

**Erfahrungsbericht**  
**University of California Los Angeles**  
**2008/2009**

Als erstes wünsche ich Dir ein super Jahr an der UCLA. Hier kommen ein paar Erfahrungen und Tipps. Bitte melde dich unbedingt wenn Du irgendwelche Fragen hast!

Ich studiere Kunstgeschichte im Hauptfach und Publizistik und Kommunikationswissenschaften im Nebenfach als Kombi-Bachelor. Zur Zeit meiner Bewerbung war ich im 3. Semester. Das fünfte und sechste Semester habe ich dann in Los Angeles verbracht.

Die größte Umstellung an der UCLA war wahrscheinlich das Quartersystem. Das Jahr ist aufgeteilt in jeweils zehnwöchige Quarter (Fall, Winter, Spring, Summer). Ich habe die Uni für drei Quarter, d.h. von Mitte September 2008 bis Mitte Juni 2009 besucht. In jedem Quarter habe ich drei Kurse belegt. Jeder Kurs hatte die Höchstzahl von 4 Units (Units sind wie Leistungspunkte zu verstehen). Man muss mindestens 12 Units in jedem Quarter belegen, womit man aber in der Regel schon viel zu tun hat.

Ich war an der UCLA aufgrund meines Hauptfaches am College of Letters and Science immatrikuliert. Ich hätte aber ohne Probleme Kurse in jedem beliebigen Fach belegen können, also z.B. auch in Biologie, BWL, Schauspielerei, Chinesisch oder Geschichte. Durch das Quartersystem kann man ca. alle 10 Wochen neue Kurse wählen und bekommt dadurch die Möglichkeit das breite Angebot der Uni auszuschöpfen. Ich habe beispielsweise einen Kurs in Kunstgeschichte mit einem Geschichtskurs kombiniert, der dieselbe Zeitspanne behandelt hat. Ein paar Freunde von mir haben auch, nachdem sie alle benötigten Kurse in ihrem Hauptfach BWL für ihre Heimat-Uni absolviert hatten, einen Schauspielkurs belegt – in LA natürlich nicht ohne den Traum ganz groß raus zu kommen.

Das Vorlesungsverzeichnis (Schedule of Classes) an der UCLA hat sowohl in meinem Hauptfach als auch in meinem Nebenfach ein breites Spektrum an unterschiedlichen Kursen abgedeckt. Ich habe sowohl Seminare mit höchstens 10 Studenten und Vorlesungen mit bis zu 200 Studenten besucht. Als „Kunstgeschichtler“ hat man das Glück, dass die Uni sehr eng mit den vielen Museen in LA und Umgebung zusammenarbeitet. Neben der Lehre vor Ort vermittelt die Uni z.B. auch Studenten als Praktikanten und Mitarbeiter an verschiedene Kulturinstitutionen, wie das Hammer Museum oder das LACMA (Los Angeles County Museum of Art).

Ein weiterer positiver Punkt ist die Möglichkeit zum sogenannten Independent Research. Im letzten Quarter habe ich mit einem Professor zusammengearbeitet, bei dem ich im vorherigen Quarter eine Vorlesung besucht hatte. Ich habe dann selbstständig ein Thema recherchiert und meine Ergebnisse in regelmäßigen Tutorien mit dem Professor besprochen. Ich konnte so meine Bachelor-Arbeit für die FU vorbereiten.

Ich habe fachlich sehr viel von meinem Auslandsaufenthalt mitgenommen und das nicht nur inhaltlich, sondern auch im Bezug auf die generelle Herangehensweise an bestimmte Thematiken. Ich hatte das Gefühl an der UCLA einen kreativeren und mutigeren Ansatz an Hausarbeiten und Projekten vermittelt zu bekommen und mit etwas weniger „Ehrfurcht“ an komplexe wissenschaftliche Probleme heranzutreten und zu versuchen diese in einfachen Worten ausdrücken. Die Kürze des Quartersystems diszipliniert einen zusätzlich dazu, Arbeiten unter starkem Zeitdruck einfach fertig zu bringen anstatt an Problemen zu lange zu verharren.

## Leben in Los Angeles

Los Angeles ist eine sehr spannende Stadt, die man entdecken muss. Ein Auto oder ein guter Freund mit einem Auto sind dabei leider ein Muss. Wer kein Auto kaufen möchte, kann z.B. mal „Rent A Wreck“ ausprobieren – eine Autovermietung für Gebrauchtwagen mit ganz guten Langzeit-Angeboten. Ansonsten ist direkt in Westwood eine Avis Filiale, die Vergünstigungen für UCLA Studenten hat. Da man unter der Woche sowieso sehr viel Zeit in Westwood verbringt, ist es eine gute Idee sich für Wochenendtrips einfach mit ein paar Freunden ein Auto zu mieten.

Der Unicampus der UCLA ist überwältigend (am besten man besorgt sich als erstes einen Plan). Man merkt sofort, dass Sport neben dem Akademischen eine sehr große Rolle spielt und irgendwann wird man davon angesteckt und sollte das unbedingt auskosten. Für sehr wenig Geld kann man zwischen unzähligen Sportarten wählen, die von Basketball und Ballett bis Surfen und Fitnesskursen wie „Hollywood Boot Camp“ reichen. Es ist total lustig auch mal zu einem Football- oder Basketballspiel der „Bruins“ (das Sportteam der UCLA) zu gehen.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten auf dem Campus zu essen, Snacks zu kaufen und Kaffee zu trinken. Mein Lieblingscafe war das Cafe Roma in der Anderson School of Management und der Coffeshop in der Kerckhoff Hall. In der Regel ist das Essen aber ziemlich teuer und ungesund (Burger, Pizza etc.). Ich habe eigentlich immer am liebsten selber gekocht. Der beste und gleichzeitig günstigste Supermarkt in Westwood ist Trader Joes.

Da das Leben in LA sehr viel teurer ist als in Berlin, kann ein Nebenjob ganz hilfreich sein. Als ausländischer Student mit F1 Visum kann man nur auf dem Campus arbeiten. Im Human Resource Center in der Kerckhoff Hall gibt es Aushänge mit Jobs und alle Informationen zur Bewerbung. Es ist relativ einfach einen Job zu bekommen – ich habe zweimal die Woche in einem Coffeshop (Jimmy's) als „Barista“ gearbeitet und dafür 8 Dollar die Stunde bekommen. Jobs in den Dining Halls/Food Courts würde ich nicht empfehlen. Man könnte auch im Sprachzentrum der UCLA nachfragen, ob man eventuell als Teaching Assistant im Deutschunterricht arbeiten kann.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zu Wohnen. Leider sind die Unterkünfte in der Regel nicht besonders günstig. Die meisten Undergraduates wohnen direkt auf dem Campus in Studentenwohnheimen. Eine Alternative sind die University Apartments, die um den Campus herum liegen und meist von älteren Studenten bewohnt werden oder das sogenannte „Co-op“ (Cooperative Housing), eine relativ preiswerte Alternative mit Jugendherbergscharakter. Ich habe mir auf eigene Faust und vor Ort eine Wohngemeinschaft in Westwood (dem Stadtteil der Uni) gesucht, was ich älteren und eigenständigen Studenten sehr empfehle. Hilfreiche Websites sind [westsiderentals.com](http://westsiderentals.com) und die Housing Website der UCLA ([ucla.housing.edu](http://ucla.housing.edu)). Meine australische Mitbewohnerin habe ich über Facebook gefunden. Man sollte unbedingt in die EAP-UCLA Gruppe bei Facebook eintreten, denn dort finden sich eventuell potenzielle Mitbewohner.

Wer sich vor Ort eine Wohnung sucht, sollte auf jeden Fall genug Zeit einplanen und ungefähr 2 Wochen bevor die Uni losgeht in LA ankommen. Die Suche nach einer Wohnung oder einem Zimmer kann ziemlich anstrengend sein und es lohnt sich für die Zeit ein Auto zu mieten und dadurch die Stadt schon mal ein bisschen kennenzulernen. Für ein eigenes Zimmer muss man mit ca. 700 Dollar aufwärts rechnen. Viele Studenten teilen sich deshalb ein Zimmer.

Die UCLA bietet allen internationalen Studenten vor Beginn des ersten Quarters eine Orientation Week an. Da würde ich auf jeden Fall mitmachen, weil man dort wirklich alles fragen kann, was man wissen möchte und viele nette Leute kennenlernt.

Zum Schluss noch ein paar persönliche Lieblingsorte und Tipps:

- Venice (Muscle Beach und Abbot Kinney Boulevard)
- Das Galeriemviertel in Culver City
- Die Gegenden Silverlake, Echo Park und Los Feliz (auch zum Ausgehen)
- Manhattan Beach und Zuma Beach zum Schwimmen
- Das LACMA und das Getty Center
- Das „Arclight Cinema“
- Santa Monica (3rd Street Promenade und Umgebung zum Shoppen)
- Sprinkles Cupcakes auf Little Santa Monica Boulevard
- Wenn Burger, dann „In ‘n’ Out Burger“!
- Ein Roadtrip von LA nach San Francisco entlang der Küste auf dem Highway No.1!

Ganz viel Spaß und alles Gute!!